

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Inserate
die gespaltene Zeile
1 1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post be-
zogen jährlich
48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Neo. 32.

22. März 1859.

Ämtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Die Ortsvorsteher werden angewiesen, die ihnen obliegende alljährliche Verkündigung der Waldfeuerordnung Reg.-Blatt von 1807, S. 337 ff. insbesondere der Paragraphen 24 bis 26 unverzüglich vorzunehmen und den Vollzug im Schultheissenamts-Protokoll vorzumerken.

Den 18. März 1859.

K. Oberamt Gmünd. Welzheim.
Schemmel. Schippert.

G m ü n d. — Bekanntmachung des Ergebnisses der Prüfung der Meisterrechtsbewerber des Bauhandwerks.

In Folge der im Laufe dieses Monats vorgenommenen Prüfung wurde

- bei dem Gewerbe der Zimmerleute dem Melchior Clopper von Wögglingen das Meisterrecht II. Stufe, dem Gottfried Sipple von Göggingen und Michael Röh von Reinzell das Meisterrecht III. Stufe,
- bei dem Gewerbe der Maurer, Steinhauer und Hafner dem Caspar Herkommer von Wisgoldingen, Johannes Bieg von Wizingen und Joseph Holl von Reichenbach das Meisterrecht II. Stufe der Maurer und Steinhauer und dem Christian Schmid von Bartholomä das Meisterrecht der Hafner ertheilt.

Den 15. März 1859.

K. Oberamt. Schemmel.

W e l z h e i m. — An die Ortsvorsteher.

Die oberamtliche Bekanntmachung vom 17. April v. J., Remsthalbote Neo. 44, betreffend die Verbindlichkeiten der Gemeinden in Hinsicht auf die öffentlichen Wege, wird andurch in Erinnerung gebracht.

Ueber den Vollzug steht man binnen 4 Wochen einer Anzeige entgegen.

Den 18. März 1859.

K. Oberamt. Schippert.

Forstamt Lorch.
Revier Gmünd.
Holz-Verkauf.

Am
Donnerstag den 24. d. M.
werden im Staatswald Mönch-
holz versteigert:

Eichen: Brügel 1/4 Kftr., Na-
delholz: Scheiter 2 3/4 Kftr.,
Brügel 6 Kftr., Abholz 1
Kftr., Reistreu: 20 1/2 Fuder.

Zusammenkunft
Nachmittags 2 Uhr
auf dem Schafhaus bei Schäfer
Böhm.

Lorch, 19. März 1859.

K. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.

Holzaufstreichs-Verkauf.

Am Dienstag den 29. d. M.
werden im Staatswald Mönch-
wald (bei Brend) versteigert:

Stammholz, Aspen, 24' l.
13 3/5" D.: 1 St., Nadelholz,
Sägholz: 16—32' l. 9—11"
D., 4 St., Bauholz: 55' l.
10" D., 2 St., Brennholz,
Aspen-Brügel: 1/2 Kftr., Na-
delholz, Schr.: 14 1/4 Kftr.,
Bral: 23 3/4 Kftr., Anbruchholz:
26 1/4 Kftr., Reistreu: 26 1/2
Fuder.

Zusammenkunft früh 9 Uhr
im Schlag.

Lorch, 17. März 1859.

K. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt } L o r c h.
Revier }
Köhlerei-Afford.

Zur Verkohlung und Ables-
ferung der Kohlen an das K.
Hüttenwerk Wasseralfingen kom-
men unter den allgemeinen Be-
dingungen für Köhlerei-Afforde
vom 19. Januar 1859

Montag den 28. dieß
zum Verkauf:

im Staatswald Sieber 30 1/2
Klafter Nadelholzprügel, im
Staatswald Kammerberg 38 1/4
Klafter Nadelholzprügel.

Zusammenkunft

Morgens 8 Uhr
bei der Brucker Sägmühle, von wo
aus das Holz vorgezeigt und die
Plätze zu Anlegung der Kohle-
platten ausgemittelt werden.

Liebhaber, mit gemeingeräth-
lichen Vermögenzeugnissen ver-
sehen, werden hiezu eingeladen.

Lorch, 19. März 1859.

K. Revierförster
Haffner.

G m ü n d.

den heuer zum Hieb kommenden
Das Ochsenfleisch ist heute auf Eichen in der Muthlanger Vieh-
12 fr., das Rindfleisch auf 10 fr. waide kommt am
per Pfund geschägt werden.

Am 17. März 1859.

Stadtschultheissenamt. Kohn.

G m ü n d.

Eichenrinden-Verkauf.

Das Rinden-Erzeugniß von

Donnerstag den 24. dieß
Nachmittags 1 Uhr
im Walde zur öffentlichen Ver-
steigerung.

Den 21. März 1859.

Stadtpflege.

G m ü n d.

Wein-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse der verstor-
benen Frau Speisewirth Fischers Wittwe wer-
den nächsten

Donnerstag den 24. dieß
Vormittags 9 Uhr

folgende Weine nebst Fässer von 1 Eimer 3 Imi bis 3 Eimer
6 Imi, welche meistens neu und oval sind, gegen baare Bezahlung
im Aufstreich verkauft und zwar:

Großbottwarer 1857er

ca. 16 Eimer und

Großbottwarer 1858er

ca. 12 Eimer.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Den 18. März 1859.

Waisengericht.

Stadt G m ü n d.

Holz-Verkauf.

Nächsten Samstag den 26. d. M.

Nachmittags 1 Uhr

werden im Spitalwald Knauppis

1/2 Klafter eichene Scheiter,

11 1/2 Klafter erlene Scheiter
und Brügel,

67 1/2 Kftr. tannene Scheiter
und Brügel,

675 Et. erlene Wellen.
verkauft.
Zusammenkunft beim Sachsen-
steeg.
Den 21. März 1859.
Hospitalverwaltung.

c) Hangende in baß.
Winterschafweideverleihung.



Die Ge-
meinde
beabsich-
tigt, ihre
Winterschafweide, von Martini
1859 an, am

Freitag den 25. d. M.
Nachmittags 2 Uhr
zu verpacken.
Die Verhandlung findet im

Hause des Unterzeichneten statt,
und werden Liebhaber eingeladen.
Dreischnner Müller.

E s s i n g e n.
Eichen-Verkauf.

Am nächsten
Mittwoch den 23. d. M.
Morgens 8 Uhr
werden im Walde Eichert 20
Stück und

Nachmittags 1 Uhr
im Raupenhau bei Tauchenweiler
26 Stück größere Eichen bis zu
40' Höhe und 25" Durchmesser,
stehend, im Aufstreich verkauft
gegen baare Bezahlung von dem
Freiherrl. Wöllwarth'schen
Rentamt.

Mantelhof bei Aalen.
Fahrrißversteigerung.

Am nächsten
Montag den 21. März
Vormittags 9 Uhr

wird auf dem Mantelhof im öf-
fentlichen Aufstreich gegen baare
Bezahlung verkauft:

- 2 Pferde,
- 3 Wägen,
- 1 Bernerwägle mit Federn,
- 3 Fuhrschlitten,
- 1 Rennschlitten,
- 5 Pflüge,
- 2 eiserne Eggen,
- Pferdgeschirre und sonstige
Baumannsfahrniß durch alle
Rubriken,

ferner von Nachmittags 2 Uhr an
Betten und verschiedenes Haus-
geräth und ca. 400 Ctr. Rog-
gen- und Dinkelfroh,
wozu die Liebhaber hiemit ein-
geladen werden.

c) **G m ü n d.**
Zu vermieten.

Ein heizbares Zimmer mit
Nebenzimmer, eine Küche und Plaz
zum Holz hat bis Georgii zu ver-
mieten, Näheres bei der
Redaktion.

G m ü n d.
Zu verkaufen.
18—20 Ctr. Dehnd hat zu
verkaufen, wer? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Ein heizbares Zimmer, par-
terre, mit Bett und Möbel ist
vom 1. April an zu vermieten
bei
Leop. Weimann,
in der Rinderbachergasse.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Ein Logis mit Zugehör für
eine ordentliche Familie. Näheres
die
Redaktion.

G m ü n d.
Zu vermieten.
Eine Kammer mit Bett ist zu
vermieten, wo? sagt die
Redaktion.

G m ü n d.
Verlorenes!
Am Josephstäge ging am
Abende vom Panorama des Hrn.
Bauer bis in die Rinderbache-
Gasse ein gelbseidenes Halstuch
verloren. Der redliche Finder wird
höfl. gebeten, solches gegen Be-
lohnung der Redaktion zu über-
geben.

G m ü n d.
Hopfenstecher verkauft
Steinhardt.

G m ü n d.
Letzten Donnerstag Abend ging
von der Honiggasse bis in die
Rinderbacher Gasse ein großer
Haußschlüssel verloren, um
dessen Zurückgabe an die Redaktion
gebeten wird.

G m ü n d.
Verlorenen Samstag Nach-
mittag ging auf der Straße von
Gmünd nach Spraitbach eine sil-
berne Tabakspfeife, Ulmerkopf mit
Panzerkette, verloren. Der red-
liche Finder wolle sie gegen Be-
lohnung abgeben an die
Redaktion.

G m ü n d.
Es ist ein silberbeschlagenes
Messer gefunden worden. Näheres
zu erfragen bei der
Redaktion.

c) **G m ü n d.**
Gegen gesetzliche Sicher-
heit und 4 % Verzinsung
können sogleich 300 fl. bei
der Maurerzunft erhoben werden.
Oberzunftmeister Leber.

Kleindeinbach.
Geld auszuleihen.
150 fl. Pfleggeld wer-
den gegen gef. doppelte
Versicherung und 4 % Zins
ausgeliehen von
Pfleger:
Michael Reit.

G m ü n d.
Für das Lixidentmal in
Neutlingen sind bei mir einge-
gangen von den Herrn: Conditor
Zieber 30 fr., J. D. Reuß 30 fr.,
Kenner und Wächler 1 fl. 30 fr.,
Hosp.-Bl. Krauß 30 fr., Aman
jun 30 fr., Beckler 1 fl., G.
Forster im Neubau 2 fl. 42 fr.,
W. Binder 1 fl., Killinger und
Wanner 30 fr., Schoch und Frank
1 fl. 30 fr., Frauer 30 fr.,
L. Kopp 24 fr., Kav. Weber 24 fr.,
F. Mayhöfer 1 fl., Leop. Weber
30 fr., Ott u. Comp. 5 fl. 24 fr.,
G. Forster jun 2 fl., Gebrüder
Deyhle und Böhm 2 fl. 42 fr.,
G. Schmid 30 fr., Bader 24 fr.,
F. K. Ries 1 fl. Bücher u. Steg-
mann 2 fl., Waldenmayer zum
Kreuz 30 fr., Beck u. Leber 30 fr.,
Holwarth 30 fr., Müllisen 30 fr.,
J. B. Mayer am Markt 2 fl.,
C. F. Stadlinger 24 fr., K. Spind-
ler 24 fr., W. Gess 24 fr., A.
Bommas 2 fl., J. Weiblen 2 fl.,
J. Heizmann 1 fl., Buhl 30 fr.,
wofür ich herzlich Dank sage.
Stadtschultheiß Kohr.

Vermischte Anzeigen.

E m p f e h l u n g.

Unterzeichneter empfiehlt seine neu sortirte große Auswahl in weiße
Waaren, als: Vorhangstoffe, Wolle, Jaconnet, Bique, Unter Röde,
Taschentücher, Taufstücher, Chemisfetten, Unterärmel, Stüdereien
jeder Art, Crinoline &c. &c.

Ebenso die neuesten Hut-, Hauben- und Sammtbänder,
Blumen, Spizen, Schleier, Handschuhe und dgl.
Unter Zusicherung sehr billiger Preise bittet um gefällige
Abnahme

Andreas Köhler.

Strohüte zum Waschen und Fagonniren werden
täglich auf's beste besorgt bei
Andreas Köhler.

W e l z h e i m.
Uracher Bleiche.



Auf die anerkannt gute Rasen-Bleiche des
Herrn Franz Pommer in Urach besorge ich
auch dieses Jahr die Einsammlung von Bleich-
Gegenständen jeder Art und empfehle mich zu
recht vielen Aufträgen bestens.

Friedrich Tag.

c) **G m ü n d.**
Zur Ueber-
nahme von
Leinwand &c.
für die bestens zu
empfehlende

Uracher Bleiche

er bietet sich
F. A. Köhler-Heberle.

G m ü n d.
Nächsten Mittwoch Abends 5
Uhr wird eine Hopfen-Anlage
mit 1200 Stangen an den Meist-
bietenden verpachtet, wo? sagt die
Redaktion.

L i n d a c h.
Güter-Verkauf.
Den 26. d. M.
Vormittags 10 Uhr

verkauft Johannes Baier, Bauer,
seine Wiese im Schießthal, unge-
fähr 3 Morgen, im Ganzen oder
in mehreren Theilen auf dem
Rathhause dahier, wozu Kaufs-
liebhaber eingeladen werden.
Den 16. März 1859.

Im Auftrag:
Schultheiß Bühner.

G m ü n d.
Stelle-Gesuch.
Ein junger Mensch, der gute
Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht
eine Stelle als Hausknecht. Nähe-
res bei der
Redaktion.

Die Eisenbahn-Angelegenheit.

(Fortsetzung.)

B. Standpunkt des allgemeinen Verkehrs.

Das Interesse des allgemeinen Verkehrs verlangt bei Erbauung einer Eisenbahn:

- I. die möglichste Kürze der Bahn, und zugleich
- II. die möglichste Sicherheit der Bahn-Anlage, d. h. der Fundamente und des Körpers der Bahn.

In beiden Beziehungen ist durch die dritte Linie weniger genügt, als durch die beiden früheren Linien, insbesondere die erste über den Schwerzer.

In Betreff der Kürze ist schon in No. 30. d. Bl. Seite 118 A. 1. angeführt, daß die dritte Linie am Lindenfürst hinum die längste ist; die Bahn-Anlage aber ist durch 2 Gefahren bedroht:

1. durch zu befürchtende Erd-Rutschungen;
2. durch das Wasser der Rems.

Zu 1 sind als die Sicherheit der Bahnanlage mehr oder weniger gefährdende Stellen hervorzuheben:

a. die Strecke um den Klosterberg herum bei Lorch; namentlich am Anfang bei dem Gipfelwirthshaus. Die meisten Einwohner von Lorch und der Umgegend erinnern sich noch sehr gut, daß am 12. Mai 1852, dem Tag des Wasser-Unglücks in Rechberghausen, Nacht ein großer Theil der Südseite des Klosterberges auf eine Strecke von wohl 1500' eingerückt und zusammen gesunken ist, so daß die unten am Berg herumziehende Staatsstraße durch die Erderschüttungen an vielen Stellen verschüttet wurde, und es stätiger großer Anstrengungen bedurfte, um die Straße wieder fahrbar herzustellen; die Eisenbahn soll nun unten an dieser damals so vielfach verschütteten Straße herumgeführt werden; gewiß kein Trost für die Sicherheit der Bahn! wenn die Schutzmauern auch noch so solid aufgeführt werden; denn gegen solche Erderschüttungen, wo eine ganze Bergwand sich in Bewegung setzt, nützt kein Mauerwerk, sey es auch noch so stark.

b. Die Bergwand an den beiden Einschnitten zwischen dem Wachhaus und den Sachsenhöfen, besonders die oben S. 118 unten erwähnte wasserreiche Stelle von etwa 200' Länge.

c. Die Stelle unterhalb des spitalischen Krähengutes, wo das Bett der Rems so bedeutend aufgefüllt werden müßte, und die Bahn niedriger, als die daneben befindliche Staatsstraße zu liegen käme.

d. Die Strecke am Lindenfürst herum.

Fast die ganze südliche Seite des Lindenfürstes, wie sie sich in ihrer jetzigen Gestalt dem Auge zeigt, besteht aus lauter Rutsch-Parteen; die Erde ist rother mergeliger Lehmboden, welcher viel Wasser hält, und nur sehr geringen Zusammenhang hat; wo man etwas tiefer ausgräbt, fällt er gern in netzförmigen Klumpen aus einander, wie man an den 3 vorhandenen Probe-Löchern, welche das hiesige Bahnbauamt aufgraben ließ, sehen kann. Ein großer Theil der hiesigen Einwohner erinnert sich wohl noch, wie im Jahr 1817 eines Abends das Landhaus des Oberamtsarztes Dr. Rehringer in Folge solcher Erderschüttungen von der Mitte des Berges, und dann unten am Fuße des Berges noch ein Badhaus, in die hochströmende Rems hinab rutschte und spurlos verschwand; der Lindenfürst hat die gleiche Formation und die gleiche Lage, wie der Klosterberg in Lorch; es wäre ihm daher sehr wahrscheinlich am 12. Aug. 1852 das gleiche Schicksal begegnet, wie dem Klosterberg; wenn das Ungewitter schon hier ausgebrochen wäre, statt erst in Lorch.

e. Die Stelle bei der Rinderbacher Mühle, wo die Bahn so nahe und so tief an dem dortigen Bergabhang vorbei geht.

Zu 2.

Das Wasser der Rems, wenn sie stark anschwillt, droht der Bahn an allen Stellen, wo sie nahe an den Fluß hinläuft, Gefahr; entweder durch Ueberschwemmung oder durch

Unterwühlen der Fundamente des Ufer- und Bahnbaues.

Eine Ueberschwemmung über die Fläche der Bahn ist zwischen Lorch und hier hauptsächlich an zwei Stellen zu befürchten:

a. Die erste ist die Strecke zwischen Lorch und dem Wachhaus; das Bett der Rems ist fast auf dieser ganzen Strecke zu schmal, u. der schnelle Abfluß des Wassers durch vielfache Krümmungen gehindert, so daß es bei Hochgewässer keinen andern Ausweg hat, als die dortigen Wiesen zu überfluthen.

b. Die zweite Strecke ist von der Kunstmühle bis zur Rieß'schen Wachs-Bleiche; bei dem Hochwasser im Jahr 1827 brach sich die Rems oberhalb des Wöhres an der Sägmühle, da wo jetzt der Kunstmühle-Kanal seinen Auslauf nimmt, auf eine Länge von etwa 700' ein neues, theilweise 50 bis 60' breites und bis zu 20' tiefes Bett, welches erst unterhalb der großen Remsbrücke, die auf dem rechten Ufer ganz bloß gelegt war, wieder in das alte Bett einmündete; damals war die ganze erwähnte Strecke theils durch die Rems, theils durch den Weggauer Bach überschwemmt; die Ueberschwemmung durch die Rems würde noch viel größer gewesen sein, wenn dieser Ausbruch des Flusses in ein neues Bett und dadurch die Vertheilung des Wassers in 2 Arme nicht erfolgt wäre; denn dann hätte der größere Theil des Wassers, welcher auf diese Weise ein neues zweites Bett fand, bei dem Sägmühle-Wöhr, durch welches das Wasser gestaut wurde, in starkem Strom über das Ufer treten müssen; auch trug viel zur Minderung der Ueberschwemmung bei, daß das Schutzwöhr, welches damals etwa 200' unterhalb der Remsbrücke zum Schutz der Brücke gegen die starke Strömung des Wassers angebracht war, vollständig weggeschwemmt und dadurch die dortige Wasser-Stauung aufgehoben wurde.

Für die Beurtheilung des Wasserstandes bei damaliger Ueberschwemmung dieser Strecke von der Rieß'schen Wachs-Bleiche bis zur Kunstmühle ist das an der Dreifaltigkeits-Kapelle vor dem Gottesacker draussen eingebaute Wasserzeichen nicht allein maßgebend, weil auf die Ueberschwemmung hier unten von der Sägmühle an 2 weitere Wasser-Ströme eingewirkt haben, welche bei jenem Wasserzeichen nicht gemessen werden konnten; nämlich:

aa. das Wasser des Canals der Pfening, Rieß-, Rahnen-, Niklasen- und Spital-Mühle, der sogenannte Höferlesbach, welcher aus dem Wöhr unterhalb der Rinderbacher Mühle seinen Anfang nimmt, und oberhalb der oberen Sägmühle in die Rems sich ergießt.

bb. Das Wasser des Mühlkanals der Zeisel- und Judenmühle, welcher bei dem Spital mit dem Höferlesbach sich vereinigt, und mit diesem vereint in die Rems mündet. Die Wassermassen, welche diese beiden von dem Spital an vereinigten Mühlkanäle der Rems zuführten, waren auch bedeutend; und sie hauptsächlich waren es, welche den oben erwähnten gewaltsamen Remsausbruch herbeiführten, indem sie, in gerader Richtung die Rems durchschneidend, so lange mit aller Kraft an das ihren Lauf aufhaltende entgegengesetzte Ufer anstießen, bis dasselbe brach und Raum zu Eröffnung eines neuen Strombettes gab; von dem Augenblick dieses Remsausbruches fiel das Wasser in der Leder-gasse, in welcher man vorher mit Rähnen und improvisirten Flößen gefahren war, um die durch das Wasser Bedrohten zu retten, plötzlich um 3—4'.

Mit den beiden genannten Mühl-Kanälen vereinigt sich bei dem Spital noch weiter der Hahnendach, welcher sein ursprüngliches Wasser über der Rems durch die rothe Rinne erhält, und endlich noch der Wassergraben, welcher aus einer Quelle in der Waldstetter Gasse seinen Ursprung nimmt und am Klosterle und Taubstummen-Institut vorbei unter der Badmauer durchläuft, von den beiden Mühl-Kanälen ist jeder etwa $\frac{1}{4}$ Stund lang, und die beiden letzteren Wasser-Gräben haben jeder eine Länge von etwa 2000'; in ihrer Vereinigung vom Spital an führen diese 4 Rinnsale alles Wasser mit sich, was bei einem Regenguß von den Berg-Abhängen Buch, Hardt und Klarenberg, sowie alles, was aus dem nicht unbedeutenden Umfang der Stadt zusammenfließt.

Dieser auf dem linken Ufer aus der Stadt kommende Kanalstrom, sodann der auf dem rechten Ufer einfließende Wezgauer Bach, welcher bei starkem Plazregen sein überfließendes Wasser schon unterhalb des Rothhofen-Kellers auf die anliegenden Grundstücke, das Kaufmann Köhler'sche Gut zc. zc. ergießt, müssen bei Berechnung des Standes der Ueberschwemmungen ebenfalls berücksichtigt werden.

Das Unterspülen der Fundamente, ohne Ueberschwemmung der Fläche der Bahn, ist überall, wo die Rems verlegt werden muß, zu befürchten; die Mauern und sonstigen Uferbauten der Rems müssen an den Krümmungen des Flusses, also gerade an den Stellen errichtet werden, wo der Anprall des Wassers am stärksten ist; es ist bekannt, daß die meisten Wasserbauten keine sehr lange Dauer haben; der unablässig immer, und bei Hochgewässern mit großer Gewalt, wiederkehrende Andrang des Wassers muß nach und nach das Mauerwerk nothwendig beschädigen, und unter Beihülfe der Einwirkungen von Hitze und Kälte, wenn auch erst nach Jahrzehnten, in einen der Sicherheit der Bahn gefährlichen Zustand versetzen; diese Schäden lassen sich nun zwar, wo sie sichtbar werden, durch periodische Ausbesserungen und nach Umständen Erneuerungen des Bauwerks, welche jedoch viel Kosten verursachen, beseitigen; allein das Mißliche für die Sicherheit der Bahn besteht hauptsächlich darin: daß die Existenz und der Umfang des Schadens häufig nicht rechtzeitig erkannt werden kann, und daher die Bahn einmal einstürzen könnte, ehe der Schaden sichtbar geworden wäre; es kann dies namentlich bei einem Hochwasser leicht geschehen, zumal an Stellen, wo die Bahn doppelt, auch noch auf der anderen Seite durch Erdrutschungen, welche meistens bei Hochgewässern einzutreten pflegen, bedroht ist, derartige, von beiden Seiten der Bahn Gefahr drohende Stellen sind auf der dritten Linie von Lorch bis hier drei; die erste gleich vor Lorch heraußen bei dem Gipfel-Wirthshaus am Klosterberg; die zweite bei dem Eintritt der Bahn auf unsere Markung unterhalb des hospitalischen Krähen-Gutes; die dritte am Lindenfürst herum.

Gesetzt übrigens: das Ufer- und Schutzmauerwerk gebe der unterwühlenden Gewalt des Wassers keinen Spielraum, so kommt es bei Hochgewässern bekanntlich öfters vor, daß das Wasser, besonders an Krümmungen, wo vorstehende Erdrungen oder Wöhrbauten den geraden Lauf des Flusses hemmen, sich neben hinaus ein neues Bett bricht;

vergleiche: den oben erwähnten Remsausbruch bei der oberen Sägmühle hier; ferner den noch sichtbaren erst vor drei Jahren geschehenen Ausbruch des Unterbettringer Baches oberhalb des Unterbettringer Wöhres;

wenn nun dies kurz oberhalb eines solchen künstlichen Ufer- und Bahnbaues geschieht, so nützt alle Solidität des Baues nichts, weil dann das Wasser das Mauerwerk von hinten unterspült und in Trümmer stürzt.

Man baue nicht allzusehr auf den gegenwärtigen langsamen Lauf der Rems; hat ja auch die viel zahlere Fils erst vor wenigen Jahren dicht neben der Eisenbahn die solide Brücke bei Göppingen über den Haufen geworfen; wer aber schon länger hier ist, der weiß, daß in Zeiten starken oder andauernden Regens

oder plötzlichen Schneeganges die Rems, welche in ihrem Lauf so viele rasch einstürzende Bergwasser aufnimmt, ein reisender Strom ist, dem man bei so theuren Bauwesen, wie eine Eisenbahn ist, besser aus dem Wege geht, wo man nicht in seiner Nähe sein muß. (Fortsetzung folgt.)

W ü r t t e m b e r g.

Der Gewerbeverein in Esslingen, welcher bekanntlich vor einigen Wochen eine unmittelbare Adresse an unsern König nach Nizza sandte, um Hochdenselben zu bitten: Maßregeln zum Schutze unsers Landes zu ergreifen u. s. w., hat nun eine unmittelbare Erwiderung erhalten, worin es unter Anderem heißt: „Se. Maj. können übrigens dem Gewerbeverein in Esslingen nicht vorenthalten, wie sehr es im eigenen Interesse der Gewerbetreibenden gerathen wäre, sich weder durch Zeitungs- nachrichten, noch durch sonstige Kundgebungen einer allzuängstlichen Besorgniß in Aufregung versetzen zu lassen und wie überdies die Veröffentlichung solcher Eingaben, welche dem beabsichtigten Zweck sicher nicht förderlich seien, um so weniger geeignet erscheine, als hiedurch im In- und Auslande wenigstens bei der unerfahrenen Menge die Meinung erweckt werden könnte, daß die K. Regierung solchen Andringen einzelner gewerblicher oder anderer Vereine einen nicht in der Sache selbst begründeten Einfluß auf ihre politische Anschauung und ihr hierauf beruhendes Verhalten gestatte.“

I t a l i e n.

In Spezzia, nicht allzuweit von Genua entfernt, soll eine französische Schiffstation errichtet werden.

Der Telegraph zwischen Turin und Paris ist in unausgesetzter Thätigkeit. Seine Sprache ist aber nur den Eingeweihten verständlich, denn sie besteht in Ziffern.

Prinz Napoleon wird mit seiner jungen Frau in Turin erwartet. — Man glaubt, der Empfang werde kein besonders freundlicher sein.

A m e r i k a.

In New-Orleans sind 100 Personen durch eine Dampf-esseleryplosion auf einmal getödtet worden.

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 21. März 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	22 fr.
8 " schwarzes	20 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	7 1/2 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 " dto. abgezogenes	10 fr.
1 " Ochsenfleisch	11 fr.
1 " Rindfleisch	10 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	9 fr.

G m ü n d.

Letzten Sonntag Abends ging vom Theater bis zum Mayer'schen Garten ein Portmonai mit Geld verloren. Der redliche Finder wird ersucht, dasselbe gegen Belohnung abzugeben bei der Redaktion.

G m ü n d. — Ergebnis des Frucht-Marktes am 16. März 1859.

Getreide-Gattungen.	Voriger Ref.		Neue Aufuhr.		Gesamt-Betrag.		Heutiger Verkauf.		Im Rest geblieben.		Höchster Durchschnittspreis.		Wahrer Mittelpreis.		Niederster Durchschnittspreis.		Verkaufs-Summe.		In Vergleichung gegen die letzte Schranne sind die Durchschnittspreise mehr weniger per Schfl.			
	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	Sch.	Er.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Kernen	16	2	50	3	66	5	35	3	31	2	12	44	12	30	12	8	442	14	—	—	—	—
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	12	4	116	5	129	1	124	1	5	—	9	12	8	56	8	40	1112	50	—	—	—	—
Saber	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Erbsen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ackerbohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	28	6	167	—	195	6	159	4	36	2	—	—	—	—	—	—	1555	4	—	—	—	—

Gewogen wurden 3 Scheffel Kernen: 288, 284, 280 Pfd., zusammen 852 Pfd. Durchschnittsgewicht 284 Pfd. Schranken-Aufscher Weikmann.